

Niedersächsische Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit

Online-Newsletter

Soziale Lage und Gesundheit

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute erhalten sie die **3. Ausgabe** des Newsletters „Soziale Lage und Gesundheit“ der Niedersächsischen Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit.

Dieser Newsletter erscheint in loser Reihenfolge mit Informationen zu Veranstaltungen, Studien, Projekten, Berichten und Büchern.

Falls Sie auf eigene Veranstaltungen, Medien oder ähnliches aufmerksam machen möchten, können Sie mir gerne Informationen zukommen lassen.

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, melden Sie sich bitte bei mir unter antje.richter@gesundheit-nds.de und ebenso, falls Sie nicht im Verteiler sind und gerne aufgenommen werden möchten.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Antje Richter-Kornweitz

Landesvereinigung für Gesundheit & Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. (LVG & AFS)
[Niedersächsische Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit](#)

Veranstaltungen

Vorankündigung!

Wir können auch anders!

Partizipation von Kindern, Jugendlichen und Eltern in Kindertageseinrichtungen, Schulen, Jugendhilfe und Kinderschutz

13. Februar 2014, Akademie des Sports, Hannover

Wie kann in Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien eine - auch im neuen Bundeskinderschutzgesetz geforderte - beteiligungsfreundliche Atmosphäre geschaffen werden? Wie lässt sich Partizipation, die als das Schlüsselkriterium für Qualität in der Gesundheitsförderung gilt, mit Zielgruppen verwirklichen, die von gesundheitsfördernden Angeboten eher selten erreicht werden? Von welchen Projekten und Modellen können wir lernen? Wie entwickeln Fachkräfte die dazu erforderliche wertschätzende Haltung und welche Unterstützung benötigen Sie dazu? Diese Thematik soll mit dieser Fachtagung fachübergreifend bearbeitet

werden. Mehr Information in Kürze unter www.gesundheit-nds.de oder unter info@gesundheit-nds.de

Vorankündigung!

Veranstaltungsreihe 2014 – „Gesundheit als Allzweckwaffe einer kriselnden Moderne?“

05. Februar 2014, 03. März 2014, 31. März 2014, 28. April 2014, Evangelische Stadtakademie Hannover

Viele Menschen unternehmen enorme Anstrengungen, um unserer Leistungsgesellschaft gerecht zu werden. Doch dient die Optimierung der eigenen Gesundheit tatsächlich dem individuellen Wohlbefinden? Setzen wir nicht vielmehr eine scheinbare Allzweckwaffe ein, um persönliche Schwächen und soziale Mängel in der kriselnden Moderne zu vertuschen und dem Arbeitsmarkt möglichst lange gesund zur Verfügung stehen? Diese und ähnliche Fragen werden auf der Veranstaltungsreihe 2014 – „Gesundheit als Allzweckwaffe einer kriselnden Moderne?“ an vier Terminen beleuchtet. Mehr Information in Kürze unter www.gesundheit-nds.de oder unter info@gesundheit-nds.de

Partizipation als Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe

5. Dezember 2013, Kulturzentrum PFL, Oldenburg

Die Veranstaltung soll ein Forum bieten, in dem Fragen wie, „Wie weit reicht der Partizipationsanspruch von Kindern und Jugendlichen?“ und „Wie können wir den gesellschaftlichen und pädagogischen Anforderungen, die an die Realisierung dieses Anspruches gestellt werden, gerecht werden?“, bearbeitet werden können. Nach der Einführung in das Thema sollen in Arbeitsgruppen Lösungen für häufig auftretende Praxisprobleme erarbeitet werden. Kontakt: Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie, Außenstelle Hannover, Detlev Voigt.
E-Mail: detlev.voigt@ls.niedersachsen.de

Familienplanung geht durch Verhütung. Was die Kosten der Verhütung mit Frühen Hilfen zu tun haben

03. Dezember 2013, Landeshaus Kiel, Kiel

Das Organisationsteam der Fachtagung möchte Interessierte und Verantwortliche für das Thema „Zugang zu Mitteln der Familienplanung“ sensibilisieren und die Zusammenhänge zwischen Verhütung und Frühen Hilfen darstellen. In Kiel soll an diesem Tag zudem die bundesweite Resolution „Familienplanung - ein Menschenrecht für alle / freier Zugang zu Verhütungsmitteln“ starten. [Weiterlesen...](#)

Artikel, Berichte, Bücher, Studien

Werkbuch Präventionskette

Was ist eine Präventionskette und wie baut man sie auf? Diese Frage stellte sich eine Gruppe von Expertinnen und Experten aus Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Sozial- und Bildungsbereich sowie Stadtteilarbeit verschiedenster Kommunen (Städte und Landkreise) aus vielen Bundesländern. Das Ergebnis ihres Diskussionsprozesses ist die Handlungshilfe „Werkbuch Präventionskette“. Sie ist zur Unterstützung von Kommunen gedacht, die Gesundheitsförderung und Prävention

einen noch höheren Stellenwert als bisher einräumen und dazu auf multiprofessionelle, übergreifende und durchgängige Zusammenarbeit in Form einer „Präventionskette“ setzen möchten. Herausgegeben wurde das „Werkbuch Präventionskette“ von der Landesvereinigung für Gesundheit & Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., gefördert durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit. Es steht kostenfrei (gegen Versandkosten) als Druckversion zur Verfügung sowie als Download. [Weiterlesen...](#)

Terminsache! – Terminsache! – Terminsache!

Informationsbroschüre zum Schuldenerlass der Krankenversicherung

Die gemeinsame Broschüre des Bundesministerium für Gesundheit und der Beauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration informiert in zehn Sprachen über die Möglichkeit, bis zum 31.12.2013 einen Schuldenerlass in der Krankenversicherung zu beantragen. Sie nennt auch Kontaktstellen, an die man sich bei Fragen wenden kann. [Weiterlesen...](#)

Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für Deutschland

Im aktuellen Datenreport sind Zahlen und Befunde aus Statistik und Sozialforschung zu wichtigen Lebensbereichen zusammengestellt. Er wird herausgegeben vom Statistischen Bundesamt, der Bundeszentrale für politische Bildung, dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und dem Sozioökonomischen Panel (SOEP) am DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung). Der Datenreport 2013 bescheinigt „mehr Jobs, aber auch mehr Armut“. Deutschland hatte 2012 mit 41,5 Millionen so viele Erwerbstätige wie noch nie. Gleichzeitig war das Arbeitsvolumen niedriger als 1991. Die Zahl der Arbeitsstunden, die jeder Erwerbstätige durchschnittlich leistet, hat in den letzten 20 Jahren kontinuierlich abgenommen. [Weiterlesen...](#)

Handlungsorientierte Sozialberichterstattung– Armut in Niedersachsen ist weiblich und jung

Die Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen hat das Ziel, den Akteuren der Armutsbekämpfung in Land, Kommunen und Verbänden das für ihre Arbeit erforderliche empirische Material handlungsorientiert und unkompliziert zur Verfügung zu stellen. Der aktuelle Bericht wurde kürzlich vom Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) im Rahmen einer Fachtagung vorgestellt und ist mit weiteren Beiträgen aus dieser Veranstaltung beim LSKN abrufbar. [Weiterlesen...](#)

Statistikbericht der Zentralen Beratungsstelle Niedersachsen und Datenanhang

Der Statistikbericht für die Hilfen nach §§ 67 ff SGB XII, den die Zentrale Beratungsstelle in diesem Herbst auf Grundlage der Daten des Jahres 2011 erstellt hat, liefert Daten aus 112 Beratungsstellen für Wohnungslose in Niedersachsen. Mit Hilfe des Berichtes ist es möglich, die Wirksamkeit der bisherigen Leistungen für Wohnungslose zu analysieren. Er zeigt unter anderem, dass immer mehr immer Frauen und junge Erwachsene betroffen sind. [Weiterlesen...](#)

"Lange hab' ich sowieso nicht mehr" - wenn Obdachlose krank sind oder sterben

lautet der Titel der Reportage von dem Hamburger Journalisten Reiner Scholz. Er hat die Aktivitäten der Hamburger Koordinierungsstelle für Gesundheitliche

Chancengleichheit und des dort angesiedelten Arbeitskreises „Wohnungslosigkeit und Gesundheit“ (wie z.B. die dort erstellte Broschüre "Sterbende Menschen begleiten. Krankheit, Tod und Trauer in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe") zum Anlass genommen, um ausführlich über das Lebensende von Wohnungslosen zu berichten. In dem Beitrag wird das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet: Hamburger Akteure der Wohnungslosenhilfe beschreiben die Situation und die Hilfeansätze. Außerdem schildern betroffene Wohnungslose ihre Lebenssituation. Die Sendung lief am 27.10. um 17.05 auf ndr-info und ist nun unter dem Titel „Obdachlosigkeit und Tod“ über folgenden [Link](#) zu hören.

Aufbau eines HIV-Präventionsnetzwerks für Migrantinnen und Migranten insbesondere für Menschen aus der Region südlich der Sahara

"BAOBAB" ("Zusammen sein") – lautet der Name eines landesweiten, transkulturellen HIV-Präventions-Netzwerkes für Migrantinnen und Migranten, insbesondere für Menschen aus der Region südlich der Sahara, das durch Niedersächsische Aids-Hilfe aufgebaut werden soll. Grundlage ist ein peer-to-peer-Ansatz. Die Ziele und die fünf Stufen des zweijährigen Projektvorhabens werden auf der Homepage der Niedersächsischen Aidshilfe benannt. [Weiterlesen...](#)

Leitfaden: Interkulturelle Öffnung

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. hat zum Thema Interkulturelle Öffnung einen Leitfaden herausgegeben. Der Leitfaden definiert Begrifflichkeiten, Ziele und Inhalte der interkulturellen Öffnung und beschreibt Organisationsentwicklung, Personalentwicklung und Qualitätsmanagement als Instrumente interkultureller Öffnungsprozesse. [Weiterlesen...](#)

Gesundheitssystem in zehn Sprachen

Migrantinnen und Migranten, internationale Studierende und andere Verbrauchergruppen erhalten über das unabhängige Internetportal „1A Verbraucherportal“ eine umfassende Erläuterung des deutschen Gesundheitssystems in zehn Sprachen. [Weiterlesen...](#)

Handreichung zum Thema Übergänge und Transitionen

Was Übergänge ausmacht, wie sie positiv gestaltet werden können und welchen Beitrag die Gesundheitsförderung dazu leisten kann, stellt die Handreichung „Übergänge und Transitionen - Bedeutung, fachliche Konzepte und Beispiele“ grundsätzlich und beispielhaft dar. Neben weiterführenden Literaturhinweisen, Praxisbeispielen und einem Glossar zu Begrifflichkeiten rund um das Thema, werden genauer dargestellt: der Übergang in die Elternschaft und der Übergang in die Kindertagesbetreuung. Die Handreichung wird vom Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit herausgegeben. [Weiterlesen...](#)

IMPRESSUM

Landesvereinigung für Gesundheit
und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.
Fenskeweg 2
30165 Hannover
Tel.: 05 11/3 50 00 52, Fax: 05 11/3 50 55 95
E-Mail: antje.richter@gesundheit-nds.de
Internet: www.gesundheit-nds.de

Sollten Sie den Newsletter nicht mehr beziehen wollen, senden Sie einfach eine E-Mail über die "Antworten"-Funktion Ihres E-Mailprogrammes zurück mit dem Betreff: Bitte aus dem Verteiler löschen.

Die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. verpflichtet sich, sorgfältig mit Ihren Daten umzugehen und diese nicht an Dritte weiterzugeben.